

SWR2 Zeitwort

11.11.1842:

In Pilsen wird das erste Pils ausgeschenkt

Von Thomas Ihm

Sendung vom: 11.11.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2013

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Die Vorgeschichte entspricht ein wenig der politischen Stimmung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Aristokratie hatte abgewirtschaftet, es gab eine große Aufbruchsstimmung und die Menschen waren nach und nach gewillt, sich mit Gewalt zu nehmen, was ihnen die Fürsten vorenthielten. Den Pilsenern war in dieser Zeit überdies und vor allem ihr lokales Bier gründlich verhasst. Ein grässliches Gesöff, dunkel, trüb und weit über die Grenzen Pilsens hinaus gefürchtet. Schließlich stürmte der trinkende Teil der Bevölkerung das Rathaus, holte drei Dutzend Fässer aus dem Keller und kippte den Inhalt in den Fluss.

Der Magistrat der Stadt reagierte, ein neues Bürgerbrauhaus sollte künftig eine bessere Qualität garantieren. Dazu brauchte man einen Experten, man fand den erst 31 Jahre alten Bayern Josef Groll aus Vilshofen.

Josef Groll hatte sein Handwerk beim Vater gelernt, der hatte in seiner Brauerei bereits ein untergäriges Bier entwickelt. So eilte dem jungen Groll ein guter Ruf voraus, als er in Pilsen ankam. Das Klima in Böhmen ähnelte dem in Bayern. Im Winter konnte man Eis in den Höhlen und Kellern einlagern, um ganzjährig die Braukessel auf 4 bis 9 Grad zu kühlen.

Der Eiskeller einer Brauerei des 19. Jahrhunderts war eine komplexe Angelegenheit. Mehr als tausend Tonnen Eis wurden benötigt. Die Räume mit den Kesseln lagen auf der tiefsten Ebene, weil kalte Luft nach unten sinkt. Eine gute Lüftung war das A und O: um Schimmelbildung zu verhindern, um die Temperatur gleichmäßig zu verteilen und um das Kohlendioxid abzuführen. Erst dreißig Jahre später sollten Kühlmaschinen an die Stelle des Natureises treten.

Dann musste Groll lernen, mit den Grundstoffen umzugehen. Das Wasser in Pilsen war weicher als das in seiner Heimat. Außerdem musste Groll für die Herstellung eines hellen, nur leicht gerösteten Malzes sorgen. Bislang nutzten die Pilsener ein dunkles Malz für ihre ungenießbare Plörre. So galt es – wie der Vater – erst einmal zu experimentieren, um den Brauprozess in den Griff zu bekommen. Grolls historische Leistung bestand darin, den Hopfen so zu dosieren, dass er dessen besonderes Aroma zur Geltung brachte. Anfang Oktober 1842 wurde der erste Prototyp verkostet.

Etwas später, am 11. November 1842 versammelten sich die Bierfreunde Pilsens voller Erwartung und Argwohn in den Gasthäusern „Zum goldenen Adler“, „Zur weißen Rose“ und im „Hanes“. Das Bier wurde ordnungsgemäß und unter allgemeinem Beifall vernichtet. Die Kreation wird unter dem Namen Pilsner Urquell bis heute weltweit verkauft und kopiert. Trotz der Pioniertat: Drei Jahre später war Groll den Job los – er galt wohl als schwieriger Charakter. So kehrte er nach Vilshofen zurück.

Abbildungen zeigen ihn als stattlichen Mann mit einem gewaltigen Doppelkinn. Der Legende nach starb er am 22. Oktober 1887 am Stammtisch. Seriöse Quellen nennen das Haus seiner Tochter als Sterbeort. In den Archiven findet sich so gut wie nichts über Josef Groll, dem Urvater des Pils. Aber der kupferne Bottich, in dem er den ersten Sud ansetzte, wird in Pilsen wie eine Reliquie verehrt.